

Erfolgsdruck, Bürokratie und Gängelung: Wenn Arbeit Ärzte krank macht

Animiert zu diesem Artikel hat mich das Schwerpunkt-Thema am Deutschen Ärztetag „Arztgesundheit – künftig nicht nur eine Floskel“. Der berufsspezifische Erfolgsdruck (Diagnostik, Therapie und Ökonomie), die Verpflichtung der Berufsethik gegenüber und das Einhalten gesetzlicher Rahmenbedingungen (die durch Spahn forciert geradezu auf Sie prasseln) erfordern einen Spagat, den Sie – wenn überhaupt – kaum noch schaffen. Dies führt konsequenterweise zu physischen und psychischen Konsequenzen.

Der sich immer schneller entwickelnde technische Fortschritt (in Sekundenschnelle gibt es über den gesamten Globus neue Erkenntnisse) ist zusätzlich ein negativer Turbo. Der Patient weiß dies nicht. Ganz im Gegenteil, er kommt mit internetspezifischem Halbwissen zu ihnen, will ihre Fachkompetenz, um sie doch oftmals in Frage zu stellen. Stress pur!

Sie sind selbstständig niedergelassene Ärzte, die neben der Berufsethik unweigerlich dem unternehmerischen Diktat der nachhaltigen finanzierbaren Wirtschaftlichkeit ausgeliefert sind. Managementkompetenz, Führungserfahrung, soziale Kompetenz und unabdingbar einzuhaltendes Bürokatieverständnis (meines Erachtens die größte



Dr. rer. pol. Rudolph Meindl, über 50 Jahre im Dienste des Arztes. Öffentlich bestellter (bis zum 70. Lebensjahr) und vereidigter Sachverständiger für die Bewertung von Arzt- und Zahnarztpraxen

Foto: Meindl

Herausforderung, da Sie es richtigerweise als absolute Gängelung empfinden), gepaart mit optimal gelebter authentischer Patientenorientierung, ist in dieser Konstellation im deutschen Unternehmertum einmalig. Martialisch ausgedrückt: ein Martyrium!

Erinnern Sie die Verantwortlichen, allen voran Dr. Reinhardt, an deren Versprechen am Deutschen Ärztetag. Und achten Sie darauf, dass diese Forderung nicht das Schicksal der GOÄ erleidet. (Dr. Reinhardt könnte ein Lied davon singen.)

Kontakt: www.verrechnungsstelle.de